

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Hedi Thelen (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

Pädagogische Richtlinien für den Einsatz von Lehrerinnen und Lehrern an Grundschulen

Die **Kleine Anfrage 818** vom 25. Juni 2007 hat folgenden Wortlaut:

Erziehungsurlaub, Altersteilzeit und befristete Beschäftigungsverhältnisse verändern auch die Einsatzmöglichkeiten von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere in Grundschulen kann dies zu einem Einsatz mehrerer Lehrer in einer Klasse führen und auch Lehrerwechsel innerhalb eines Schuljahres bedeuten. Im Hinblick auf den Wunsch möglichst konstanter Schüler-Lehrer-Beziehungen in Grundschulen kann dies zu Problemen führen.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung zu der Bedeutung einer möglichst konstanten Lehrer/-innen-Schüler-Beziehung insbesondere während der ersten vier Schuljahre vor?
2. Wie viele unterschiedlichen Lehrer sollten eine Grundschulklasse in den jeweiligen Klassenstufen 1 bis 4 höchstens parallel betreuen?
3. Welche Richtlinien, Anweisungen und/oder Empfehlungen gibt es zum Einsatz von Lehrerinnen und Lehrern in den Schulklassen der Grundschulen?
4. Wie wird seitens der Landesregierung die Zunahme von Lehrerwechseln während der Schuljahre aufgrund von Altersteilzeit beurteilt?
5. Wie viele Lehrerinnen und Lehrer haben während des Schuljahres 2006/2007 die Ruhephase der Altersteilzeit mitten im Schuljahr (zu welchem Zeitpunkt) begonnen, wie viele zum Wechsel des Schuljahres in den Sommern 2006 und 2007, und wie viele Lehrerinnen und Lehrer werden im kommenden Schuljahr voraussichtlich zum 1. Februar 2008 in die Ruhephase der Altersteilzeit wechseln?
6. Werden diese Lehrer unmittelbar beim Wechsel in die Ruhephase in vollem Umfang ersetzt?

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 17. Juli 2007 wie folgt beantwortet:

Zu den Fragen 1 bis 3:

Ein stabiles Erziehungsverhältnis und pädagogische Kontinuität sind vor allem in der Grundschule wünschenswert. Damit die Kinder allerdings auch lernen, sich auf andere Lehrkräfte einzustellen, wird an manchen Schulen regelmäßig ein Wechsel der Klassenleitung nach zwei Jahren bevorzugt. Die konkrete Einsatzplanung ist Aufgabe der Schulleitung, für die seitens der Schulbehörden keine besonderen Vorschriften gelten. Die Schulaufsicht empfiehlt, befristet eingestellte Vertretungskräfte nach Möglichkeit nicht im ersten Schuljahr einzusetzen.

Zu Frage 4:

Grundsätzlich befürwortet es die Landesregierung, dass Lehrkräfte aus pädagogischen Gründen möglichst erst zum Schuljahresende in die Freistellungsphase der Altersteilzeit eintreten. Gleichzeitig akzeptiert sie, dass Lehrkräfte die rechtlichen Möglichkeiten der Altersteilzeit in vollem Umfang nutzen.

b. w.

Um jedoch sicherzustellen, dass möglichst wenige Lehrkräfte zum Schulhalbjahr in die Freistellungsphase der Altersteilzeit wechseln, wurde im Rahmen der Neuregelung der Altersteilzeit die Möglichkeit geschaffen, bei ungerader Laufzeit der Altersteilzeit im Blockmodell zwischen die Arbeits- und Freistellungsphase eine Phase zu schalten, in der in reduziertem Umfang Unterricht erteilt wird. Hierbei wird ein Ausscheiden zum Schulhalbjahr vermieden.

Zu Frage 5:

Aus der folgenden Tabelle sind die nachgefragten Daten ersichtlich:

Eintritt Freistellungsphase an GS, GHS, GRGS Primarstufe			
Beginn der Freistellungsphase	Status		gesamt *)
	Beamte	Beschäftigte	
1. August 2006	138	4	142
1. Februar 2007	122		122
1. August 2007	146	2	148
1. Februar 2008	190	3	193
Gesamt	596	9	605

*) Weitere acht Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis sind zwischen den aufgeführten Stichtagen in die Freistellungsphase eingetreten, weil für sie andere Regelungen für den Renteneintritt gelten.

Zu Frage 6:

Die durch den Wechsel von Lehrkräften in die Freistellungsphase der Altersteilzeit frei werdenden Stellen stehen in vollem Umfang für die Unterrichtsversorgung zur Verfügung und werden im Rahmen der Personalplanung bedarfsgerecht an den Schulen in Rheinland-Pfalz eingesetzt.

Doris Ahnen
Staatsministerin